

Sicherheitsbriefing

08/22 - Fokus Risiken & Serienstart „Megatrend Sicherheit“

Aktuelle Meldungen

Inflation birgt Risiken nach Notfall

Durch die gestiegenen Preise ist der „Wiederaufbau von Betriebsstätten und die Wiederbeschaffung von Lagerbeständen nach einem Brand“ teurer und dauern durch Lieferkettenstörungen zudem länger, was weitere Kosten durch ausgedehntere Betriebsunterbrechungen verursacht.

(Quelle: AGCS-Allianz)

-> Prüfen und aktualisieren Sie Ihre Versicherungssummen in Sach- und Betriebsunterbrechungsverträgen, um Unterdeckung durch die aktuelle Inflation zu vermeiden. Bei steigenden Beiträgen verschlechtern sich die Versicherungsbedingungen seit Jahren, ein Trend der durch die Zunahme von Naturkatastrophen und einhergehender Belastung der Versicherungen verstärkt wird. Um die nicht (mehr) versicherbaren Risiken zu minimieren wird eine Ausweitung der eigenen Präventions- und Schutzmaßnahmen unumgänglich. Dies bezieht sich insbesondere auf umfassendes Risiko- und Krisenmanagement.

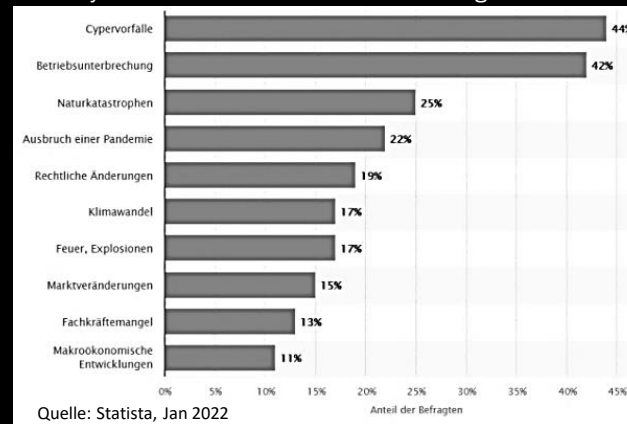
Affenpocken breiten sich aus

Die WHO hat das Virus Ende Juli zur gesundheitlichen Notlage erklärt. Bei den aktuell in Deutschland rund 3000 Infizierten handelt es sich fast ausschließlich um Männer. Die meisten Infektionen meldet Berlin. In Europa, mit den Hotspots Spanien, Großbritannien und Holland, scheint sich das Virus über mehrere LGBTQ+Festivals verbreitet zu haben. Mediziner rechnen mit einer Ausbreitung in weiteren Teilen der Bevölkerung. Die aktuelle Variante verursacht wenig Komplikationen und führt nur selten zum Tod. Impfstoff ist in Deutschland aktuell noch nicht in ausreichender Menge verfügbar, die STIKO empfiehlt eine Impfung für Risikogruppen. Übertragen wird das Virus über engen Körperkontakt und Kontaktflächen. Erhöhte Reinigungsintervalle aus COVID-19 können vorsorglich beibehalten werden.

(Quelle: u.a. Spiegel, Heft Nr.31+32)

TOP Risiken 2022

Eine Statista-Auswertung zeigt die aktuellen Risiken die rund 2600 Sicherheitsverantwortliche in 89 Ländern für Unternehmen sehen. Seit Jahren wechseln sich an erster Stelle Cyberrisiken und Betriebsunterbrechungen ab.



Interessant ist, dass im Risiko Outlook 2022 von international SOS ein neu identifiziertes Risiko erwähnt wird: Die psychische Gesundheit von Mitarbeitern, identifiziert als als zweitgrößte Sorge der befragten Unternehmen.

-> Nach aktuellem Stand kann das Infektionsrisiko in Unternehmen zum jetzigen Zeitpunkt, aufgrund des Übertragungswegs und der geringen Inzidenz, als gering eingeschätzt werden. Empfehlenswert ist dennoch die Vorplanung betrieblicher Maßnahmen zum Schutz von Risikogruppen, für den Fall steigender Inzidenz und neuer aggressiverer Virusvarianten. Die Planung erfolgt am einfachsten im Kreise der bereits an den Corona-Schutzmaßnahmen Beteiligten im Unternehmen. Im Rahmen der Reisesicherheit ist die Information von Reisenden über die aktuellen Hotspots sowie Verhaltensregeln angezeigt.



Aktuell ist die Taktung

besorgniserregender **Nachrichten** für Unternehmen besonders hoch.

Welche Auswirkungen Affenpocken und Inflation haben können und welche Sicherheitsmaßnahmen ratsam sind, lesen Sie in der aktuellen Ausgabe unseres Sicherheitsbriefings.

Um künftige Herausforderungen besser einschätzen und sich vorbereiten zu können, haben wir uns mit den Megatrends und deren Auswirkungen für die Sicherheit Ihres Unternehmens in der Welt von morgen beschäftigt.

Wir stellen, im Rahmen der **Serie „Megatrend Sicherheit“**, in den kommenden Ausgaben je einen, vom Zukunftsinstitut identifizierten, Subtrend und mögliche Handlungsoptionen für die Unternehmenssicherheit vor und kommentieren diese.

Wir freuen uns, damit nützliche Informationen und Denkanstöße zu bieten und wünschen Ihnen kurzweilige Lektüre.

Freundliche Grüße,

Franziska Englert
und Corsecon-Kollegen

Praxistipp
Setzen Sie
Software (z.B.
Cision, o.ä.) für
das Screening
ihrer Reputation
ein.



Serienstart „Megatrend Sicherheit“

Subtrend Digitale Reputation


Die Informationen über ein Unternehmen im Internet und sein Ruf in sozialen Netzwerken bestimmen künftig stärker die Bewertung von Unternehmen und Marken.
(Quelle: Zukunftsinstitut)

Was nicht verwundert ist, dass Sicherheit einer der 12, vom Zukunftsinstitut identifizierten, Megatrends ist. Neue Erkenntnisse lassen sich jedoch aus den, in dieser Serie beschriebenen, Subtrends ziehen. Dies gilt sowohl für die Ausrichtung der Unternehmenssicherheit und künftige Sicherheitsmaßnahmen selbst, als auch die begleitenden notwendigen bereichs- und prozessübergreifenden Anpassungen im Unternehmen.
Seit 1993 ist die Anzahl der Straftaten (gemäß Polizeilicher Kriminalstatistik PKS) in Deutschland kontinuierlich zurückgegangen. Dem entgegen steht das, in Studien des BKA ermittelte, gestiegene Unsicherheitsgefühl der Bürger.
Das Sicherheitsparadoxon beschreibt die steigende Sensibilität für Risiken und Gefahren durch zunehmend sichere Umfeld.

Daraus resultieren künftig noch weiter steigende Anforderungen an die Sicherheit. Aufgrund gestiegener Erwartungen von Mitarbeitern an Reisesicherheit, durch neue Gesetze, die zum Risiko- und Krisenmanagement verpflichten, und zunehmenden Vorgaben von Geschäftspartnern an die Fortführung von Geschäftsprozessen, sind Unternehmen gezwungen, den Fokus verstärkt auf bestehende Risiken und mögliche Handlungsoptionen zu richten.

Widerstandsfähigkeit liegt im Unternehmensinteresse, um bei aller Volatilität, Unsicherheiten und Ambiguitäten wettbewerbsfähig zu sein und zu bleiben. Sicherheitsmaßnahmen im Rahmen einer Strategie systematisch zu entwickeln, schließt auch die Antizipation künftiger globaler Entwicklungen ein.
Aus diesem Grund betrachten wir in der aktuellen Serie die Megatrends, die die Welt und damit auch die Wirtschaft und dortigen Sicherheitsanforderungen für Unternehmen verändern werden.

Verpassen Sie keine Sicherheitsbriefings mehr:



NEU bei Corsecon

- Sicherheitsforum live zum Gesetz StaRUG „Krisenstab aufsetzen & Notfälle bewältigen“ am 22. September 2022 in Esslingen
- Im „Jour Fixe Sicherheitsmanagement“ bearbeiten wir künftig auch Ihre Brand-/Arbeitssicherheits- und Explosionsschutzthemen

Corsecon Kommentar & Empfehlungen

- 1. Vollständigen Überblick verschaffen**
Voraussetzung für die Ermittlung eines realistischen Bildes der eigenen aktuellen Reputation, ist ein kontinuierliches, umfassendes Screening aller Medien, insbesondere auch derer in denen sich Ihr Unternehmen selbst nicht präsentiert. Beziehen Sie die Kommunikation der Mitarbeiter im Intranet und die Äußerungen ehemaliger Mitarbeiter, z.B. auf Plattformen wie Kununu, mit ein.
- 2. Risiken identifizieren**
Die Gefahr einer existenzgefährdenden, sich mitunter schleichend entwickelnden Reputationskrise, nicht als Folge eines Vorfalls, sondern als originäres Ereignis, steigt. Gerüchte, Fake News oder Shitstorms beinhalten das Potential, die Reputation eines Unternehmens nachhaltig zu gefährden. Das gilt beispielsweise auch für veröffentlichte interne Mitteilungen wie Mails von Führungskräften oder Informationsschreiben zu internen Entscheidungen, aber auch für Mitarbeiterpostings mit Unternehmensbezug. Es gilt der Grundsatz: Interne Kommunikation ist automatisch externe Kommunikation. Steuern Sie beide.
- 3. Interdisziplinäre Zusammenarbeit**
Unternehmenskommunikation, Sicherheitsverantwortliche und Juristen können gemeinsam Maßnahmen festlegen und auf (drohende) Reputationsschäden abgestimmt reagieren. Richten Sie zudem eine Schnittstelle zum Beschwerde- und Bedrohungsmanagement, so vorhanden, ein. Die Information, welchen Stand Ihr Unternehmen bei einzelnen Personen(gruppen) hat, kann Ausgangspunkt für Präventions- und Sicherheitsmaßnahmen sein. Im Gegenzug nutzen Erkenntnisse über (Be-)drohungen und laufende Erpressungen oder Kampagnen bei der gezielten Suche nach Gerüchten und Fake News.
- 4. Prozesse und Dokumente anpassen**
Jede offizielle Kommunikation, unabhängig vom Kanal, muss auf die Übereinstimmung mit anderen Veröffentlichungen und ihre Wirkung auf verschiedene gesellschaftliche Gruppen und Interessensvertreter geprüft werden. Ziel muss es sein, „Fettnäpfchen“ zu erkennen und zu bewerten. Reaktionen der Öffentlichkeit können so besser kalkuliert und ihnen somit adäquat begegnet werden. Krisenkommunikationspläne müssen so angepasst werden, dass das Unternehmen der medialen Öffentlichkeit bei Notfällen mit gelungener statt misslungener Krisenkommunikation auf allen Kanälen auffällt. Denkbar wäre hier die Vorplanung von virtuellen Pressekonferenzen sowie eigens betriebenen und administrierten Diskussionsplattformen.